



Deutsche legen ihre Mandate heute vor

Unvorhergesehene Umstände verzögern die Unterbreitung der Bedingungen; Geleitworte der Presse für die deutschen Delegaten

Soviet Regierung in München wieder gestürzt

Mandate der Deutschen geprüft.
Berlin, 1. Mai. — Von Paris hier eingetroffene Depeschen belegen, daß die Mandate der deutschen Delegaten von einer alliierten Kommission, an deren Spitze Jules Cambon steht, heute um 11 Uhr vormittags geprüft werden würden. Die Unterbreitung des Friedensprotokolls dürfte wieder verzögert werden, da man sich vor allen Dingen darüber schlüssig werden will, wie weit die Machtbefugnis der deutschen Delegaten reicht und bis zu welchem Maße sie berechtigt sind, Bayern in den Verhandlungen zu vertreten.

Geleitworte der deutschen Presse.

Berlin, 1. Mai. — Den deutschen Friedensbevollmächtigten gibt das „Berliner Tageblatt“ folgende Geleitworte auf die Fahrt nach Versailles: „Die deutschen Bevollmächtigten müssen alle möglichen Anstrengungen in vernünftiger Rede und durch gerechte und praktische Gegenentschlüsse, in der Würdigung der Stimmung, Berücksichtigung und Lebensinteressen anderer Mächte, um eine Grundlage zu schaffen, auf der sich ein erträglicher Friede aufbauen läßt.“ Die „Vossische Zeitung“ sagt: „Die höchsten Lebensinteressen des Reiches fordern, daß der Friede zu Stande komme. Es ist in Deutschlands Interesse, daß die größtmögliche Zahl Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Staaten für immer beseitigt werden. Die Franzosen müssen sich darüber klar werden, daß Deutschland nicht mit Geld, sondern nur mit Arbeit, die Frankreich wiederherstellt, bezahlen kann.“ Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Nur wie wir bedrängt sind, können wir, wenn wir nicht wieder in entscheidender Stunde unsere Spannkraft verlieren, länger aushalten, als unsere Feinde, welche sich in ihrer Rache erschöpfen haben und ihren Wölfen entweder den Frieden oder die Revolution geben müssen.“

Soviet in München gestürzt.

Kopenhagen, 1. Mai. — Wie der Berliner Korrespondent der „Verlingische Tidende“ meldet, ist die Sovietregierung in München wieder gestürzt worden. Der Korrespondent berichtet weiter, daß Regierungstruppen eine Anzahl Mitglieder der Roten Garde gefangen haben und andere gefangene Rote Gardeisten von todkranken Volksmengen förmlich angegriffen wurden.

Zur Zeit der Herrschaft der Sozialisten in München waren die Zivilverhältnisse durch Revolutionstribunale ersetzt worden. Der neue Oberbürgermeister war ein Mann namens Cronauer, der mehrere Strafverurteilungen wegen Diebstahls hinter sich hatte. Der Mangel an Kohle macht sich immer mehr fühlbar. Die städtischen Wäutchen in den öffentlichen Parks sind erfüllt worden, um Ersatz für Kohle zu liefern.

Jeder Mann der Roten Garde erhielt unter der Sovietregierung reichlich Markt der Tag; Offiziere, die der Roten Armee angeschlossen, erhalten 1000 Mark Bonus und eine Ration von 1000 Mark monatlich.

Protest gegen Alliierte.

Berlin, 1. Mai. — Der preussische Minister des Innern, Herr Heine, erklärte in einer Rede in energischer Weise gegen das, was er als Verstoß der Alliierten bezeichnete, auf Deutschland Danzig und des Saars zu beruhen, und erklärte, daß die Machtübernahme in den Ländern der keltischen Völker nach dem Weltkrieg dieselbe Stille bewiesen, und derselben Mangel bedient hätten, die ehemaligen Herrscher in Irland. Herr Heine behauptete, daß Deutschlands Absperrung durch die Alliierten ein Verstoß gegen die Prinzipien der Völkerrechte sei, die die Alliierten selbst in der Vergangenheit nicht befolgt hätten.

Ob wertlose Schicksal aus.

Nebraska, 1. Mai. — Frank R. Means, früher in diesem Staat wohnhaft, wurde verhaftet unter der Anklage wertlose Schicksal auszugeben zu haben. Er war angeblich ein Agent für eine Unfallversicherungsgesellschaft. Er wurde in Lincoln inhaft genommen und nach Council Bluffs gebracht, um sich dem Gericht zu stellen.

Liebknechts Mörder.

Die Verhandlung gegen die angeblichen Mörder Dr. Karl Liebknechts und Rosa Luxemburg ist auf Donnerstag, den 8. Mai im alten Moskauer Kriminalgericht festgesetzt worden. Mit wenigen Ausnahmen werden die einzigen im Gerichtsfaule erlaubten Personen Bernadette der Angeklagten und Zeitungsvertreter sein.

Strasburgs Bevölkerung.

Strasburg, 1. Mai. — Die Volkszählung, welche hier unter der Leitung der französischen Behörden vorgenommen wurde, ist beendet und ergibt, daß 59 Prozent der Bevölkerung elmsässig ist, daß 10 Prozent von deutsch-elmsässigen Eltern abstammen und daß 28 Prozent deutsch ist. Die übrigen 3 Prozent der Bevölkerung gehört verschiedenen Nationen an.

Französisches Ausstellungen in der Pfalz.

Paris, 8. Mai. — Französischer drahtloser Bericht. — In der Stadt Zweibrücken, der bayerischen Pfalz, ist eine Ausstellung französischer Kunstwerke verschiedener Arten eröffnet worden. In Weisheim eines zahlreichen Publikums aus der Umgegend hat General Gerard, der Kommandeur der achten französischen Armee, die das Palatnat befehligt, umgeben von seinem Stabe und Offizieren der benachbarten Garnison, die Ausstellung eröffnet. Der General hat die Organisatoren der Ausstellung, die französischen Militärabteilungen, und die deutschen Zivilbehörden in dem großen Saale des Gerichtesgebäudes empfangen und eine Ansprache gehalten, in der er sagte, der Hauptzweck der Ausstellung sei, das Land mit dem Genius Frankreichs bekannt zu machen.

„Dieser Genius“, sagte der General, „ist weder trübselig, noch herrschsüchtig. Diese Ausstellungen, gegenwärtig werden Ihnen in ihrer wortlosen Verehrtheit sagen, daß wir nicht in die Pfalz gekommen sind und hier nicht, um uns als Despoten aufzuspielen. Wir sind Sieger, wir sind als solche in die Pfalz gekommen und sind hier, um Ordnung aufrecht zu erhalten, und die Bevölkerung und ihr Eigentum zu schützen. Wir werden für eine Zeitdauer hier bleiben, bis der Friedensvertrag beschlossen wird. — So lange, wie nötig ist, unsere und die Sicherheit der Pfalz zu gewährleisten. Und eben weil der Charakter des Genius Frankreichs ein solcher ist, ist die Ausstellung keine kommerzielle. Hier sind Gedanken, nicht lediglich Dinge, ausgestellt.“

Der Bürgermeister von Zweibrücken und der Abgeordnete Richter, Mitglied der Weimarer Nationalversammlung, dankten dem General für das Interesse, das er an wirtschaftlichen Gegebenheiten der Pfalz betätigt.

Wartung in Deutschland.

Berlin, 1. Mai. — In ganz Deutschland wird der Waiita, besonders aber in Berlin gefeiert werden. Der Straßenbahnverkehr wird eingestellt werden; der Eisenbahndienst wird sich auf die Beförderung von Nahrungsmitteln beschränken; nicht einmal Kohlenfendungen werden stattfinden. Die Postbeamten werden den gewöhnlichen Sonntagsdienst versehen. Theater und Restaurationen bleiben geschlossen. Wehrminister Noske hat das Kriegsrecht in soweit geändert, daß er das Abhalten von öffentlichen Versammlungen gestattet hat; alle Demonstrationen aber sind untersagt.

Erhöhte Telephonraten sind ungeschicklich

Albany, N. Y., 1. Mai. — Oberbürgermeister Zudd hat die Entscheidung der öffentlichen Dienstkommission des zweiten Distrikts aufrecht erhalten, indem er erklärte, daß die Erhöhung der Raten der New York Telephone Gesellschaft und der Western Union Telegraph Company, sowie der beschleunigten Erhöhung der Raten der New York Telephone Company ungeschicklich seien und erließ einen Einhaltsbefehl gegen die Erhöhung, die der Generalpostmeister anordnete.

Wenn es gestattet ist, aus den Eierpreisen einen Zuschlag auf die Tätigkeit des Osterhasen zu geben, muß man leider annehmen, daß auch er unter die Kriegsprofiteure gerechnet ist.

Polizei allerorts sucht nach Bomben

17 in N. Y. angehalten; Verschönerung georgwöhnt gegen hervorragende Gegner der Noten.

New York, 1. Mai. — Geheimpolizei im ganzen Lande durchsucht die Postfächer, um etwaige Bombenfendungen unschädlich zu machen. Auf der New Yorker Post wurden wegen ungenügenden Postes 17 kleine Pakete angehalten, die einem Beamten, der über die gestrigen Attentate in der Zeitung gelesen hatte, als verächtlich aufwiefen. Sie enthielten, anscheinend kleine Flaschen wochrieschenden Wassers in hölzernen Kästchen, und auf dem Umschlag, der die Adresse von Ghibels Departmentalben trug (aber nachgemacht war) waren die Worte „Neugierde“ und „Probe“ zu lesen. Annehmend erwarreten die Pfänder, daß Versuche, die Pakete zu öffnen, die „schlimmste Höllenmaschine jemals erfunden“ zur Explosion bringen würden.

Die Postfächer, wo diese Pakete aufgegeben wurden, waren alle im selben Umkreis, und die Polizei versuchte, bis jetzt erfolglos, dort die Böllermaschinenfabrik zu finden. Die Pakete waren an verschiedenen Daten abgehandelt worden, anscheinend aber so, daß sie etwa am 1. Mai ihre ausserordentlichen Opfer erreichen würden. Das veranlaßt die Polizei anzunehmen, daß eine weitverbreitete Verschönerung bestehe. Anwalte des Justizdepartements sind aber der Ansicht, daß es die Arbeit eines Einzelnen, eines „Craut“, sei. Vielfach ist allerdings, daß sich diese Anschläge durchgehend gegen hervorragende Gegner der Einwanderung, der N. W. W. u. v. richten scheinen. So erhielten Anwalt Ziffert, der die Anklage gegen Mooney leitete, und Bundesrichter Landis von Chicago Sendungen. Die Hansons, Bürgermeister von Seattle, bekannt durch sein Auftreten im letzten Streik, ist ein anderer. Und ferner daß die Verschönerung, falls es eine solche ist, sich fast über ganze Land verbreitet hat, beweisen die Sendungen nach dem fernen Süden (Georgia, Alabama), Norden (Seattle), Westen (San Francisco), Mittelwesten (Chicago). Es ist nur natürlich, daß die Aufregung, sowohl wie Vorkehrungsregeln außerordentlich sind.

Chicago, 1. Mai. — Die Bombenverschönerung hat die Stadtpolizei und die Bundesbehörden veranlaßt, ihre Verhaftungen der beschuldigten Missethäter noch weiter zu verschärfen, um gewalttätigen Demonstratoren der Hunderte von Radikalen, die sich hier eingefunden haben, vorzubeugen.

Paraden aller Art wurden strikt verboten; gegen Unwiderstandlichen wird energische Vorkehrungen getroffen worden.

In Verhandlungen, gestern abend, wurde die Freilassung von Eugene Debs verlangt. Sozialisten haben Tausende von Karten, die gegen die Haft von Debs protestieren, zur Verbreitung am heutigen Tage fertig.

Bundesrichter Landis war in Rockford, Ill., als die Bombe in seinem Gerichtszimmer in Chicago explodierte. „Dieser Teufel“, so äußerte er sich, „räuberisches Knavall zu zerstören beschuldigen, so haben sie meine Bombe an die falsche Adresse geschickt. Ich bin ein Feind aller solcher Kapitalisten.“

Washington, 1. Mai. — Der Postminister von Salisbury, N. C., telegraphierte heute an das Generalpostamt, daß er unter seinen Postfächern eine Bombe, an Bundesminister Lee Overman adressiert, gefunden habe.

Berichtigung

Dienstag, den 29. April veröffentlichte wir in dieser Spalte einen Bericht über die neuen Staatsgesetze Nebraskas gegen die Fremdbornen und die fremden Sprachen. Leider hat sich da ein böser Fehler eingeschlichen, den wir hiermit corrigieren. Wir schreiben: „S. F. G. von Senator Cooper. Berichtet jedem im Auslande Geborenen, ein öffentliches Amt oder eine offizielle Stellung, die durch Staatsgesetz geschaffen wurde, zu bekleiden.“

Dieser Satz sollte natürlich folgendermaßen lauten:

„Berichtet jedem im Auslande Geborenen, der seine eigenen Bürgerrechte nicht bezieht, ein öffentliches Amt oder eine offizielle Stellung zu bekleiden.“

Also nur Volkbürger können in der Zukunft zu öffentlichen Ämtern erwählt werden oder Erennungen seitens öffentlicher Beamten annehmen.

Die Redaktion.

Japaner erringen diplomatischen Sieg

Paris, 1. Mai. — Der Reuter Korrespondent meldet: „Der staatsdienliche Vergleich ist ein offensichtlicher Sieg für Japan. Die „Großen Drei“ kamen, nachdem sie die japanischen und chinesischen Delegaten vernommen hatten, zu dem Entschluß, daß den japanischen Ansprüchen Genüge geleistet werden müsse. Japan erhält in Übereinstimmung mit dem Vertrag, den es mit China im Jahre 1915 abgeschlossen hat, freie Verfügung über Kiautschau. Japan hat allerdings versprochen, die Kolonialverwaltung zu übernehmen, die im Juli 1918 und Januar 1919 eine Lohnerrhöhung versprochen worden; bis heute sei sie aber noch nicht eingetreten.“

Friedensvertrag teilweise geknallt

Paris, 1. Mai. — 40.000 Worte, etwa die Hälfte des Wortlautes des Friedensvertrages, sind so weit an das Staatsdepartement in Washington eingelaufen. Der Rest geht stetig ab.

Auf diese Weise wird der ganze Entwurf in spätestens zwei Tagen telegraphiert worden sein. Sobald die Konferenz die nötige Ermächtigung erteilt, wird er veröffentlicht werden.

Italien erhält Vorschuß von 50 Millionen

Washington, 1. Mai. — Die Ver Staaten haben Italien einen neuen Vorschuß von 50 Millionen Dollars gemährt, um Aufträge für Kriegsmaterial, die Italien amerikanischen Geschäftslieferanten gegeben, sicher zu stellen. Diese Kreditvermehrung bringt Italiens Gesamtsumme an die Ver. Staaten auf \$1,571,500,000. Die Verhandlungen über diesen Vorschuß waren schon seit Wochen im Gange und wurden von den Vorständen der letzten Zeit in Paris in keiner Weise beeinflusst.

Die Gesamtsumme aller Vorschüsse an die Alliierten beläuft sich nun auf \$9,338,829,000; Kongreß hat 10 Billionen autorisiert.

Maisfarmen dürfen nicht stattfinden

Rom, 1. Mai. — Alle Versammlungen und Demonstrationen am 1. Mai sind von der Regierung untersagt worden.

Buenos Aires, 1. Mai. — Es sind Wohnwagen getroffen worden, am 1. Mai alle Demonstrationen im Streik zu erteilen. Ein starkes Truppenaufgebot befindet sich in der Stadt.

Indiana, Pa., 1. Mai. — Vernommene Radikale, welche sich von hier nach Homer City begeben wollten, um dort eine Raitagemonstration zu organisieren, wurde von einer Abteilung Staatspolizei auseinandergetrieben.

Lloyd George verliert eine andre Wahl

London, 1. Mai. — Das Koalitionsministerium Lloyd Georges hat seinen dritten Sitz seit Dezember im Hause der Gemeinen verloren. Der Liberale M. S. Wood wurde in Aberdeen erwählt.

Ein Referendum auch für die Code Bill

Lincoln, Neb., 30. April. — Auch die Code Bill, das Lieblingswerk des Gouverneurs Nekeles, wird durch ein Referendum an das Volk zur Annahme oder Verwerfung verwiesen werden. Das hat heute Fred Agers bekannt gegeben, früherer Hilfs-Lebensmittel-Zusatz. Agers behauptet, daß er genug Freunde hinter sich habe, um mit Leichtigkeit die erforderliche Anzahl von Unterschriften zu erlangen. Nach einem Gutachten des Staatssekretärs werden 20,000 Stimmen nötig sein, um das Referendum zu erlangen. In einigen Tagen wird Agers eine genauere Erklärung über die Bewegung abgeben.

Sonntag wird das demokratische Staats-Zentralkomitee in Omaha zusammentreten und dann werden jedenfalls Schritte getan werden, noch weitere Geleise durch das Referendum an das Volk zu verweisen.

Telephonraten werden erhöht

Lincoln, Neb., 30. April. — Die Staats-Eisenbahnbehörde hat das Gehalt der Nebraska Telephone Company, um eine Erhöhung der Raten, gestiftet. Die Ratesätze wurden bis zum 31. Dezember verlängert; und die Raten in Omaha und Lincoln erhöht. Die Lincoln Telephone Co. erhielt die nachgeforderte Rateserhöhung.

Streiken in Toledo wegen Lohnerrhöhung

Toledo, Ohio, 1. Mai. — Etwa 175 Beamte der amerikanischen Eisenbahn Eprehgesellschaft begannen gestern nachmittag einen Streik und legten alle Epreharbeit vollständig lahm. Die Leute behaupten, von der Regierung sei ihnen im Juli 1918 und Januar 1919 eine Lohnerrhöhung versprochen worden; bis heute sei sie aber noch nicht eingetreten.

Belgien erjucht um 2 Billionen Vorschuß

Paris, 30. April. — Die Belgier haben den Rat der Drei erjucht, ihnen auf ihren Anteil an der von Deutschland zu zahlenden Kriegsschuldigung 2,000,000,000 Franken als ersten Vorschuß auszusprechen, wie es in französischen Kreisen heißt. Sie sollen definitive und befriedigende Antwort enthalten haben.

Darf deutsches Kaiser-Messer behalten

Chicago, 1. Mai. — Albert Wright, ein Negar, hatte in einem Streik ein Kaisermesser gebraucht, das sich als in Deutschland fabriziert auswies. Der Richter erlaubte ihm, es zu behalten, nachdem der Angeklagte erklärte, daß er es einem deutschen Soldaten, den er eben ertochen hatte, abgenommen habe.

Ein schwerer Autounfall.

Grand Island, Neb., 1. Mai. — Herr und Frau C. E. Fowler erlitten beide schlimme Verletzungen, als ihr Kraftwagen in ein großes Schanzenloch fuhr, J. W. Nicholas, der Führer des Automobil, der verfuhr, die Maschine in Gang zu setzen, brachte den Antrieß zu rasch, so daß die Maschine über den Finnschein und in die große Glaschneise eines Schanzenlochs fuhr, wobei die Insassen durch die Glassplinter schwerere Verletzungen erlitten. Der Eigentümer des Wagens wurde ebenfalls verletzt. Die Verwundeten werden genesen.

Großer Streik in Wheeling.

Wheeling, W. Va., 1. Mai. — Hier haben heute 1,000 Straßenbahnangestellte die Arbeit niedergelegt, weil ihnen die geforderte Lohnerrhöhung von 20 Cents die Stunde nicht bewilligt wurde.

Irlandscher Gelehrter gestorben.

Dublin, 1. Mai. — Sir John B. Mahaffy, Professor von Trinity College, Dublin, seit 1914, ist heute gestorben. Er war als Philosoph in seinen Schriften bekannt.

Madison erhält Strafendfalter.

Madison, Neb., 1. Mai. — Der Stadtrat hat am Dienstag die Verordnungen des Stadtingenieurs für Pfostlieferung angenommen und sofort im Ansehn zur Einreichung von Anträgen angeordnet. Diese sollen am 26. Mai eröffnet werden.

Die Aufregung in Italien legt sich

Regierung scheint zum Nachgeben bereit; es wird wahrscheinlich zu einem Kompromiß kommen; Fiume aber wird nicht italienisch

Botschafter Page hat seine Vermittlung offeriert

Rom, 1. Mai. — Die italienischen Friedensdelegaten hielten gestern eine Konferenz, welche länger als eine Stunde dauerte, ab. Es verlautet, daß man sich über die Frage, ob man die Verhandlungen mit den Alliierten wieder aufnehmen soll oder nicht, geeinigt habe.

Der amerikanische Botschafter Thomas Nelson Page hatte gestern mit Premier Orlando und dem Minister des Auswärtigen Sonnino eine längere Unterredung; nach derselben übermittelte er der amerikanischen Friedensdelegation in Paris einen langen Bericht, der die Stellungnahme des italienischen Volkes und der italienischen Regierung festzeichnete. In diesem Bericht herrscht die Meinung, daß auf Grund des Orlando's ausgesetzten Vertrauensvotums und der weitgehenden Machtbefugnisse der Friedensdelegation die arbiträre Frage in vernünftigen Sinne gelöst werden wird.

Paris, 1. Mai. — Aus französischer Quelle in Rom ist eine Depesche eingelaufen, daß der amerikanische Botschafter in Italien, Thomas Nelson Page, dem Premierminister seine Dienste angeboten hat in der Absicht, einen Ausweg aus den erwachsenen Schwierigkeiten zu finden.

Man hat wieder Hoffnung.

Paris, 1. Mai. — Eine kleine Spalte in der italienischen Wölfe ist heute sichtbar, so daß man zu der Hoffnung berechtigt ist, daß eine Klärung der adriatischen Situation stattfinden wird. Keine Seite hat sich bis heute erbötig gezeigt, die Verhandlungen am Friedensstisch wieder aufzunehmen. Jedoch hat man in Rom Anmerkungen fallen lassen, das Annäherungsverhalte von Paris aus in Rom ein Echo finden würden. Unter den Delegaten der Alliierten, auch unter den amerikanischen, aber ist die Ansicht vorherrschend, die italienischen Delegaten nicht zur Rückkehr nach Paris zu bewegen, und man glaubte anfänglich, daß auch Präsident Wilson diese Ansicht teilte. Personen jedoch, die dem Herrn Wilson nahe stehen, versichern, daß, sollte Italien geneigt sein, seinen Ansprüchen auf Fiume zu entsagen, und einen vom Präsidenten vorgeschlagenen Vergleich anzunehmen, dieser im Interesse der Harmonie die Verhandlungen wieder aufnehmen würde, ohne an Selbstachtung einzubüßen.

Obwohl das italienische Volk nach wie vor auf die Einverleibung Fiumes mit Italien besteht, so ist die Haltung der italienischen Regierung doch nicht mehr so hartnäckig wie ehedem. Man scheint geneigter, auf diesen oder jenen der verschiedenen von den „Großen Drei“ gemachten Vorschläge einzugehen. Der naheliegende ist, Fiume zu internationalisieren und gewisse Gebiete Dalmatiens an Italien abzutreten. Die „Großen Drei“ sind entschlossen in Bezug auf Fiume nicht nachzugeben, auch wenn der Friedensvertrag ohne Italien unterzeichnet werden sollte. Sollten die italienischen Delegaten den Vorschlag annehmen, so werden sie von ihren Kollegen in Paris mit offenen Armen empfangen werden.

Aufregung läßt nach.

Rom, 1. Mai. — Nachdem die Deputiertenkammer der Regierung ein Vertrauensvotum ausgestellt hatte, ist ein Nachlassen der Aufregung unter der Bevölkerung Italiens merklich sichtbar. Gestimmt wartet man darauf, welchen Eindruck das Vertrauensvotum auf den Präsidenten Wilson und die Alliierten machen wird. Man hofft, die Friedensdelegaten werden notgedrungen einsehen, daß die Alliierten den Ansprüchen Italiens Gerechtigkeit widerfahren lassen werden und so einen Bruch vorbeugen, der erste Folgen nach sich ziehen könnte. Die Zeitung „Popolo Romano“ schreibt: „Die Welt steht gegenwärtig zwei Fragen gegenüber, entweder müssen sich die fünf Großmächte auf die italienische

Frage einigen, oder Italien flieht sich gezwungen, unabhängig von den anderen zu handeln.“ Die italienischen Zeitungen nähmen heute gegen Wilson eine weniger herausfordernde Haltung ein, wenn auch die „Tempo“ von „Wilson's hartnäckiger Barbarei“ spricht.

Warum Italiener Fiume beanspruchen.

Vern, 1. Mai. — Ein italienischer Diplomat, der sich von Paris auf dem Wege nach Washington befand, teilte einem hiesigen Korrespondenten mit, weshalb Fiume, das gegenwärtig von Italienern besetzt ist, zu Italien gehören müsse. Er sagte: „Wir werden in Fiume bleiben; Welt bildet neun Punkte des Geheges. Geben wir Fiume auf, dann wird es für uns stets eine Wunde sein, die gegen unsere Kopf gerichtet ist.“

Zugo-Slawische Führer in der Schweiz erklären, daß sie um die Besitz Fiumes kämpfen würden, sollte sich dieses als notwendig erweisen. Denn die Zugo-Slawen sind ein kriegerisches, 12,000,000 zählendes Volk.

Brighton Beach das Opfer eines Brandes

New York, 1. Mai. — Die berühmte „Bovery“ auf Brighton Beach, Coney Island, wurde durch ein Großfeuer gänzlich zerstört. Das Feuer brach in dem großen Badehaus aus und verbreitete sich rasch über den übrigen Teil der bekannten Straße, wobei die Mehrzahl der Unterhaltungsplätze dem Brand zum Opfer fielen. Das Feuer erstreckte sich über ein Gelände von 15 Acker und war ein brillantes Schauspiel, welches weit und breit sichtbar war.

Silberfuchs Pelze erzielen hohe Preise

St. Louis, Mo., 1. Mai. — Ein Posten von 1400 Silberfuchspelzen wurde auf der großen Pelzversteigerung der International Fur Exchange in dem Frühjahr Verkauf zu sehr hohen Preisen verkauft. Die Hälfte der Pelze brachte die Summe von \$135,000, während ein besonders schönes Paar Pelze \$1,120 brachte.

Schweiz baut Palast für die Völkerliga

Genf, 1. Mai. — Ein Palast, als Sitz für die Völkerliga soll in schöner Lage am Genfer See umweit der Stadt errichtet werden. Zugvögeln wird die Stadtbehörde den Palast errichten, umweit der Universität. Den Delegaten zur Verfügung stellen. Heute ist öffentliche Feiertag in Genf. Am Vormittag hält der Stadtrat eine Sitzung ab zu Ehren des Tages, da Genf zum Sitz der Liga auserwählt wurde.

Senjur in London angekommen.

London, 1. Mai. — Heute ist der erste Tag, daß ungenierte Depeschen der Alliierten Presse nach Amerika gelangt wurden. Das offizielle Presbyureau wurde gestern abend um 9 Uhr geschlossen. Korrespondenten können jetzt unbehindert Berichte telegraphieren, stehen jedoch unter den Bestimmungen des „Neutralitätsgesetz“, wenn eine Depesche abgehandelt wird, die militärische Geheimnisse in sich birgt oder eine Gefahr für die Krone ist.

Wetterbericht.

Zur Omaha und Umgebung. Schön heute abend und Freitag; wärmer Freitag.

Für Nebraska: Schön heute abend und vielleicht Freitag.

Für Iowa: Schön heute abend und Freitag. Langsam steigende Temperatur.